



Bericht über die 30. Vorkonferenz der IFLA-Sektion „Bibliotheken und Wissenschaftliche Dienste für Parlamente“ vom 12. bis 15. August 2014 in Paris und über den 80. IFLA Weltkongress Bibliothek und Information vom 16. bis 22. August 2014 in Lyon

Von Christine Wellems, Parlamentarische Informationsdienste, Hamburg

Zu Gast in Paris bei der *Assemblée nationale* und beim *Sénat*

Zum 30. Mal trafen sich im August 2014 die Mitglieder der IFLA-Sektion „Bibliotheken und Wissenschaftliche Dienste für Parlamente“ zu ihrer jährlichen Vorkonferenz in der Woche vor dem IFLA Weltkongress. Mit großer Freude hatten *Chair* und *Standing Committee* 2013 erfahren, dass die Fachkolleginnen und –kollegen der Bibliotheken der französischen Nationalversammlung (*Assemblée nationale*) und des Senats (*Sénat*) sich als Gastgeber für die Vorkonferenz 2014 zur Verfügung stellen würden. Rasch bildete sich in der Sektion ein kleines Vorbereitungskomitee, das aus der Vorsitzenden Raissa Teodori von der italienischen Senatsbibliothek und der deutschen Delegierten Christine Wellems bestand und das von Zeit zu Zeit von weiteren Mitgliedern des *Standing Committee* unterstützt wurde. Im Februar 2014 konnte ein erstes Treffen in Paris stattfinden, es wurden die Räumlichkeiten besichtigt und Organisatorisches und fachliche Inhalte besprochen, ein zweites Gespräch fand dann am 11. August statt, einen Tag vor Beginn der Tagung. Am 12. August war es dann so weit: 150 angemeldete Delegierte aus Parlamentsbibliotheken und von wissenschaftlichen Diensten aus 60 Staaten trafen in der *Rue de L'Université* in Paris ein, um sich persönlich anzumelden und ihre Namensschilder und Unterlagen abzuholen. Weiter ging es dann mit Führungen durch den Sitz der Nationalversammlung, *Palais Bourbon* und das angrenzende *Hotel de Lassay*, das unter anderem die Dienstwohnung des Parlamentspräsidenten beherbergt. Beim anschließenden Willkommensempfang sprach neben dem Direktor des gesetzgebenden Dienstes *Michel Moreau (Directeur general des services législatifs)* auch *Donna Scheeder*, die ehemalige Vorsitzende der Sektion und designierte IFLA-Präsidentin.

Der erste Tag der Vorkonferenz gehörte traditionellerweise den Gastgebern. Das Thema der Vorkonferenz „*Parliamentary libraries: past and future*“ nutzten die Bibliotheken von Nationalversammlung und Senat, um intensiv über die Geschichte der beiden Bibliotheken und der Parlamente zu berichten. Bereits die Führung durch die Parlamentsbibliothek und die Räumlichkeiten der *Assemblée nationale* im *Palais Bourbon* und *Hotel de Lassay* hatte die Delegierten auf die beeindruckenden historischen Bezüge vorbereitet. Das *Palais Bourbon*, erbaut zu Beginn des 18. Jahrhunderts für ein Mitglied der Bourbonenfamilie, wurde 1795 dem Rat der Fünfhundert zur Verfügung gestellt, seit 1798 fanden hier die Sitzungen dieses

ersten französischen Parlaments nach der Revolution statt. Vorher hatte man einen großen Sitzungssaal eingebaut, den ersten Saal in Frankreich, der dauerhaft für eine gesetzgebende Versammlung errichtet wurde. Nachdem der französische Staat das Gebäude 1827 erworben hatte, fanden umfangreiche Umbauten statt. Der Plenarsaal wurde komplett erneuert. Aus dieser Zeit stammen auch Räume der Bibliothek mit ihren prachtvollen Deckengemälden von Delacroix.



Führung durch die französische Parlamentsbibliothek im Palais Bourbon - © Assemblée nationale 2014

Die Tagung selber fand in den Räumen eines Gebäudes direkt an der *Rue de L'Université* statt. Das 1974 für die Nationalversammlung errichtete Gebäude *Jacques Chaban-Delmas* umfasst zahlreiche Büros und Versammlungsräume und ist durch einen unterirdischen Gang

mit dem Palais Bourbon verbunden. Benannt ist das Gebäude nach *Jacques Chaban-Delmas*, der mehrfach Parlamentspräsident war, den Titel Ehrenpräsident erhielt und zahlreiche politische Ämter ausfüllte, u.a. auch als Premierminister. Der größte Saal im Gebäude, der *Salle Victor Hugo* (auch Victor Hugo war Abgeordneter der Nationalversammlung) war zwei Tage lang für die Vorkonferenz reserviert.



Beginn der Vorkonferenz am 12. August 2014 im Salle Victor Hugo - © Ross Becker 2014

Ebenso beeindruckend wie die Geschichte des Palais Bourbon ist der Rückblick auf die Geschichte der Parlamentsbibliothek, den der Abteilungsleiter Bibliothek und Archive, **Patrick Montambault**, den Tagungsteilnehmern gab.

Die französische Parlamentsbibliothek wurde durch das Gesetz vom 4. März 1796 als gemeinsame Einrichtung für den Rat der Fünfhundert und den Rat der Älteren (die Vorgänger der *Assemblée nationale* und des *Sénat*) eingerichtet. Der erste „Bibliothekar und Archivar“ war Armand-Gaston Camus, eine ehemaliger Anwalt, der bereits seit 1789 Mitglied des Rats der Fünfhundert war. Die Bibliothek begann mit einer Schenkung von 12 000 Büchern aus dem Besitz emigrierter Adliger und der Kirche. Als 1833 bis 1835 die noch heute genutzten Räume entstanden, war der große Lesesaal für einen Bestand von 70.000 Bänden geplant, damals verfügte die Bibliothek bereits über ungefähr 50.000 Bände. Heute werden im Online-Katalog etwa 600.000 Titel (Monographien, Zeitschriften) nachgewiesen, die schwerpunktmäßig aus den Bereichen Politik, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Jura stammen. Dem Bedarf der Abgeordneten und Mitarbeiter nach Informationen aus unterschiedlichen Fachgebieten wird zusätzlich durch das Angebot zahlreicher Fachdatenbanken im Intranet und in einem Extranet Rechnung getragen. Auch weiterhin entspricht es der Politik der Parlamentsbibliothek, selten, historisch bedeutsame Werke zur Parlamentsgeschichte

und zur politischen Geschichte zu erwerben. Mit 80 Inkunabeln und mehr als 2000 Manuskripten, darunter so berühmte wie die Akten des Prozesses von Jeanne d'Arc, der [Codex Borbonicus](#), ein aztekischer Kalender, und ein Exemplar der [Verfassung von 1791 mit handschriftlichen Anmerkungen von Robespierre](#). Erst kürzlich wurde für diese besondere Sammlung unter dem Innenhof des Palais ein Magazin mit 1.600 qm für die Konservierung der kostbaren Werke erbaut.

Da die Parlamentsbibliothek eine interne Einrichtung für die 577 Abgeordneten und für Fraktionen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist, richten sich ihre Öffnungszeiten nach den Bedürfnissen dieser Nutzergruppe. So ist die Bibliothek stets bis zum Ende der Plenarsitzungen geöffnet, auch wenn diese bis in die späten Abendstunden dauern können. Weitere Nutzer sind die Mitglieder des Senats und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Parlamentsverwaltung sowie nach Vereinbarung und stets außerhalb der Sitzungszeiten externe Wissenschaftler. Da im Palais Bourbon nicht ausreichend Platz für den gesamten Bestand ist, sind die Bücher der Jahrgänge 1950 bis 1993 ausgelagert.

Seit 2009 ist das Parlamentsarchiv eine organisatorische Einheit der Bibliothek. Laut Gesetz von 2008 unterhält die *Assemblée nationale* ein eigenes Archiv, der Schwerpunkt der Arbeit besteht in der Gesetzesdokumentation und in der Indexierung von Reden und Parlamentsmaterialien, also Aufgaben, die in Deutschland die Parlamentsdokumentation übernimmt. Auch Aufbau und Pflege der biographischen Abgeordnetendatenbank gehört zu den Aufgaben des Parlamentsarchivs.

Die Bibliothek des Senats, der zweiten Kammer, blickt auf eine fast ebenso lange Geschichte zurück wie die Parlamentsbibliothek. Bereits zur Zeit der „*Chambre des Pairs*“, die seit 1814 im Palais Luxembourg tagte, einem ehemaligen Palast der Maria von Medici aus dem 17. Jahrhundert, gab es eine große Bibliothek. 1842 zog die Bibliothek in eine geräumige Galerie, die 52 mal 7 m umfasst und unmittelbar an den Tagungssaal grenzt. Auch für die Ausgestaltung der Decken dieses Raumes wurde der Maler Delacroix verpflichtet, der hier u.a. die mächtige, 3,5 m hohe Kuppel ausmalte. Als 1879 der Republikanische Senat in das Palais Luxembourg einzog, waren umfangreiche Renovierungsarbeiten erforderlich. So musste der Plenarsaal vergrößert und umgebaut werden, eine Galerie wurde in einen zusätzlichen Lesesaal umgewandelt, in dem 57.000 Bände Platz hatten. Der Raum verfügt über deckenhohe Regale aus Eiche, die oberen Regale erreicht man über eine schmiedeeiserne Galerie.

Die Senatsbibliothek verfügt über 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter auch zwei Archivare und eine Restauratorin, die in eigener Werkstatt die historischen Werke restauriert. Es sind noch ca. 10 000 Bücher zu restaurieren. Ein elektronischer Katalog existiert derzeit noch nicht.



Mitglieder der Sektion im Lesesaal der Bibliothek des Senats - © Assemblée nationale 2014

Am Donnerstag folgte dann der von der Sektion gestaltete Tag mit insgesamt vier Fachsitzungen und den „PARLTALKS“, einem neuen Format, in dem Kurzbeiträge zur Diskussion gestellt wurden.

Die Sitzung 1 beschäftigte sich mit Dienstleistungen unter sich verändernden organisatorischen und institutionellen Rahmenbedingungen. Die Vorträge reichten von der Beschreibung der Einführung eines neuen Wissenschaftlichen Dienstes für das Europäische Parlament, die Veränderungen im kenianischen Bibliotheks- und wissenschaftlichen Dienst, die Veränderungen, die sich im ungarischen Parlament durch eine organisatorische Trennung von Bibliotheksdienst und Wissenschaftlichem Dienst ergeben haben bis zu einem Einblick in die Innovationen im Parlamentarischen Informationsdienst in Kamerun. Junko Hiroso aus Japan berichtete in der Sitzung 2 über die Zusammenarbeit mit externen Partnern im Wissenschaftlichen Dienst des japanischen Parlaments. In der Sitzung 3 berichtete die kanadische Parlamentsbibliothekarin über das Projekt „Erstellung von Richtlinien für Wissenschaftliche Dienste von Parlamenten“, das von einer Arbeitsgruppe aus der Sektion bearbeitet wird. In der Session 4 „Strategische Planung und Synergien“ war der Vortrag über das Irische Parlament besonders beeindruckend. Der Vortrag, verfasst von der Leiterin der Abteilung „Bibliothek und wissenschaftlicher Dienst“, *Madelaine Dennison*, wurde von ihrer Vertreterin *Maria Fitzsimmons* gehalten. Die 2005 neu eingerichtete Abteilung musste sich wegen der finanziellen und ökonomischen Krise in Irland bereits seit 2009 neu organisieren und mit deutlich geringerem Personal und Budget zurecht zu kommen. Die Ergebnisse einer „Value for Money“-Untersuchung 2012 zeigen deutlich, dass dies in großem Maße erfolgreich gelungen ist.

Die Vorträge sind nachzulesen auf der Website der Vorkonferenz unter

<http://preifla2014-en.assemblee-nationale.fr/Home/Program>

Die Vorkonferenz endete mit einem neuen Format, den „Parltalks“. Hier hatte jeder, der sich vorher angemeldet hatte, zehn Minuten zur Verfügung, um eine Neuigkeit, ein Projekt oder ein Problem zu berichten oder zur Diskussion zu stellen. Parltalks war ausgebucht!

Die Vorkonferenz ging mit einem ersten Ausblick auf das Programm für die Vorkonferenz in Kapstadt 2015 und einem überwältigenden Dank an die Gastgeber zu Ende.

Vor der Fahrt zur IFLA Hauptkonferenz in Lyon trafen sich etwa 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Freitagvormittag noch zu einem halbtägigen Workshop im Hotel *Mercure Centre Paris Eiffel*. Der Workshop der Sektion, häufig als Management-Workshop bezeichnet, hat bereits eine mehrjährige Tradition. In Paris konnte er nur halbtägig angeboten werden und umfasste neben den beiden Eingangsreferaten mehrere Arbeitsgruppensitzungen. Zum Thema „Leistungsmessung und Kennzahlen für Parlamentsbibliotheken“ hielt Jane Dysart von Dysart & Jones Associates ein Eingangsreferat.



Jane Dysart informiert über Performance Measurement - © Ross Becker 2014

Ihre Präsentation kann nachgelesen werden unter:

<http://dysartjones.com/2014/08/more-metrics/>

In den Arbeitsgruppen wurde die Erfahrungen der internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Kennzahlen, Nutzerverhalten, Feedback, Gewinnung derjenigen Kunden, die bisher nicht genutzt haben und Gewinnung der Parlamentsneulinge ausgetauscht.

Dieser eher informelle Austausch in kleineren Gruppen hat sich als sehr intensiv und konstruktiv erwiesen. Es ist geplant, den Workshop in Kapstadt 2015 erneut als ganztägige Veranstaltung zu organisieren.



Die Arbeitsgruppen während des Management Workshops - © Karel Sosna 2014

Zu Gast im Kongresszentrum in Lyon

Die Sektion hatte als Thema der öffentlichen Fachsitzung „*Libraries for democracy: engaging citizens*“ gewählt und konnte sechs Vorträge anbieten. Als roter Faden zog sich das Thema „Transparenz“ durch alle Vorträge, vorgestellt wurden Konzepte der Öffentlichkeitsarbeit durch die Parlamentsbibliotheken und Prinzipien von Customer-Relation-Management. Vier Vorträge können auf der IFLA-Website nachgelesen werden:

<http://conference.ifla.org/past-wlic/2014/ifla80/programme-and-proceedings-full-printable.html#monday-18-august-2014>

Neben der Fachsitzung hatte die Sektion in diesem Jahr noch mehrere Joint Sessions mit organisiert. Als besonders erfolgreich erwies sich das Knowledge Cafe, das zusammen mit den Sektionen *Continuing Professional Development and Workplace Learning* und *Knowledge Management* zum Thema „*Learning Challenges for Libraries and Library Managers*“ durchgeführt wurde. Unter Federführung des Co-Chairs der Sektion *Continuing Education*, **Ulrike Lang**, fand das Knowledge Café am letzten Tagungstag mit über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt, die unter der Leitung von Tischpräsidentinnen und –präsidenten ihre Erfahrungen austauschten. Die Ergebnisse der Diskussionen können im Blog der [Sektion CPDWL](#) nachgelesen werden.

Fazit:

Ein herzliches Dankeschön an BI International, das mir mit seiner finanziellen Förderung die Teilnahme an den beiden Tagungen ermöglicht hat, und an die Bürgerschaftskanzlei, die mir großzügig erneut eine Freistellung für die Teilnahme an dieser ganz besonderen Art der Weiterbildung gewährt hat.

Dr. Christine Wellems, Hamburg, im Oktober 2014



*Die IFLA Sektion „Bibliotheken und wissenschaftliche Dienste für Parlamente“ im Innenhof des Palais Bourbon
August 2014 - © Ross Becker 2014*